

Beurlaubung der "Aeskulap-Stifter"- Offener Brief

Herrn Dr. Philipp Rösler,
Bundesgesundheitsminister
Bundesministerium für Gesundheit
Friedrichstr. 108
10117 Berlin

Donaueschingen, den 29.08.2010

per E-Mail: info@bmg.bund.de und veröffentlicht in facharzt.de als

„Beurlaubung der „Aeskulap-Stifter“ - Offener Brief an den Gesundheitsminister“

Sehr geehrter Herr Minister Dr. Rösler,

die „**Deutsche Aerzteunion-SIGNA**“ fordert Sie und die Gesundheitsminister der Bundesländer auf, als Aufsichtsbehörde der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und Aufsichtsbehörden der Kassenärztlichen Vereinigungen der Länder, alle Vorstände der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und der Kassenärztlichen Vereinigungen der Länder, die als Stifter in der „Aeskulap-Stiftung“ vertreten sind, mit sofortiger Wirkung zu beurlauben.

Die Tätigkeit als Vorstand einer Kassenärztlichen Vereinigung und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und gleichzeitige Beteiligung an einer Stiftung, die den Aufbau einer Aktiengesellschaft zum Ziel hat, die Medizinische Versorgungszentren (genannt Ärztezentren) betreibt, stellt nach unserer Auffassung einen Interessenkonflikt zur Vorstandstätigkeit in einer Körperschaft des öffentlichen Rechts dar. Die Interessen niedergelassener Ärzte vertreten zu wollen oder wenigstens einen Anschein dessen zu erhalten und gleichzeitig ein Konkurrenzunternehmen zu bestehenden Arztpraxen aufzubauen, dürfte ein nicht zu bewältigender Konflikt sein. Die „Aeskulap-Stifter“ haben sich nach unserer Meinung gegen die Interessen niedergelassener Ärzte und für eine privatwirtschaftliche AG entschieden und sollten von ihren Vorstandsämtern in der KV mit sofortiger Wirkung beurlaubt werden.

Eine weitere Tätigkeit als Vorstände der KV gibt ihnen die Möglichkeit über undurchsichtige Honorarverteilung, Bevorteilung von Berufsausübungsgemeinschaften und MVZ zu Lasten von Einzelpraxen, Qualitätsvorgaben, Richtlinien, Bedarfsplanung, Zulassungen und Zulassungsentzug, Notdienstordnungen und zentralen Notfallpraxen, Plausibilitätsprüfungen, Regressverfahren und vieles andere mehr, die wirtschaftliche Situation niedergelassener Ärzte massiv zu beeinflussen und für ihr Geschäftsmodell „PatiomedAG“ den entsprechenden Bedarf und die für ihr Modell geeigneten Einrichtungen zu schaffen, möglicherweise durch gezielte Benachteiligung einzelner und Erwerb der Zulassungen. Die beteiligte „Apo-Bank“ reguliert dann durch entsprechende Kreditpolitik den Zugang im Sinne der „PatiomedAG“, vom „Deutschen Ärzteverlag“ wohlwollend medial begleitet. Man könnte das auch „Insidergeschäft“, „Marktmanipulation“ oder „verbotenes Eigengeschäft“ nennen. Kein Vorstand eines Unternehmens könnte ohne Sanktionen in Deutschland am Aufbau eines Konkurrenzunternehmens teilnehmen.

Diese KBV- und KV-Vorstände betreiben den Aufbau einer „PatiomedAG“ nach unserem Ermessen auch nicht in ihrer Freizeit und mit kostenträchtiger betriebswirtschaftlicher und

juristischer Hilfe, sondern während der von uns KV-Mitgliedern bezahlten Dienstzeit in ihren Ämtern und mit von uns bezahlten Angestellten, Betriebswirten und Juristen der KV und der Infrastruktur der KV. Dies könnte man auch Veruntreuung von Geldern der KV-Mitglieder nennen. Einige sehr böswillige Stimmen gehen noch weiter und sehen in der „Aeskulap-Stiftung“ den Aufbau einer kriminellen Vereinigung zum fortgesetzten Betrug und zur Veruntreuung der treuhänderisch verwalteten Gesamtvergütung zur Herbeiführung eines Vermögensschadens einer großen Zahl von Ärzten, den KV-Mitgliedern, unter Ausnutzung ihrer Ämter. Dies wäre dann ein Officialdelikt und für Staatsanwälte interessant. Schaut man sich die Intransparenz der Geldverteilung im KV-System an und betrachtet den Erfolg der KBV und KV bei der wirtschaftlichen Entwicklung (besser Abwicklung) von Arztpraxen und der schwindenden Attraktivität des Arztberufes in den letzten Jahren, könnte man den böswilligen Meinungen zustimmen. Insbesondere die immer undurchsichtiger werdenden Bewertungsmaßstäbe und die intransparente Geldverteilung innerhalb des KV-Systems laden zum Missbrauch durch KV-Vorstände ein, Zuteilung nach Gutsherrenart – von keiner Institution kontrolliert.

Sollten Sie, Herr Dr. Rösler, als Bundesgesundheitsminister an der Aufrechterhaltung eines gewissen Rechtsgefühls und einer leider nur noch in Resten vorhandenen „Rechtssicherheit“ im Sachleistungs-System unter SGB V interessiert sein, bleibt unseres Erachtens nur die sofortige Beurlaubung der „Aeskulap-Stifter“.

Die verschachtelte Struktur der „Patiomed AG“ mit Beteiligung des „Deutschen Ärzteverlags“, der Apo-Bank, der KVmed, der Asklepioskliniken, der „Aeskulap Stiftung“ und anderer lässt eine juristisch wohldurchdachte und rechtlich schlecht angreifbare Konstruktion vermuten. (Sonderdruck Patiomed des hippokra.net als pdf im Anhang)

Es bleibt unseres Erachtens der Anschein der Bereicherung aus Geldern der Körperschaft und die Bevorzugung eines Privatunternehmens und zur Selbstbereicherung der „Aeskulap-Stifter“ mit dem Insiderwissen, Insiderdaten und der Infrastruktur der KV zu Lasten der KV-Mitglieder. Dies aufzuklären und weitere Aktivitäten in dieser Richtung zu unterbinden, setzt eine sofortige Beurlaubung der KBV- und KV-Vorstände bis zur vollständigen Klärung der Vorwürfe voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Med. Bernd Wagner, für die „Deutsche Aerzteunion-SIGNA“

Wir bitten hiermit um Unterstützung unserer Forderung durch andere Berufsverbände!

Anhang: [Sonderdruck](#)